

Handlungskonzept Jugendclub – im Erarbeitungsprozess

STAND FEBRAUR 2022

1. Einleitung (was – Haltung)
2. Ausgangslage und Bedürfnisse (warum)
3. Handlungsziele (wozu)
4. Methoden, Techniken und Handlungsschritte (wie)
5. Ort und Zeit
6. QM

1. Allgemein

Der Jugendclub „Conny Island“ ist ein offener Treffpunkt für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 27 Jahren und befindet sich auf dem Gelände des Gemeinschaftszentrums Conradsberg. Das Gemeinschaftszentrum steht als generationsübergreifende Einrichtung allen Menschen in Hennigsdorf offen und ist am 11. Mai 2019 feierlich eröffnet worden. Angebote im Gemeinschaftszentrum werden von Menschen aus Hennigsdorf und teilweise der Umgebung für Menschen in Hennigsdorf angeboten. Das Spektrum reicht von Kindertanzen (3-5 Jahre) über Kinderkochen und Bauspielplatz (bis 10 Jahre) bis hin zur Fahrradselbsthilfewerkstatt für alle, diverse Handwerkskurse bzw. –gruppen bis zum Familienchor. Zusätzlich werden durch die Tafel jeden Montag Lebensmittel ausgegeben und unter der Woche von 10.00 bis 16.00 Uhr ist der „Fairteiler“ der Lebensmittelretter für alle Menschen im Haus 1 zugänglich. Dadurch können Menschen mit geringen finanziellen Mitteln und/oder dem Bedürfnis der Lebensmittelverschwendung etwas entgegenzusetzen, sich versorgen.

1.1 Räumlichkeiten

Auf der Anlage des Gemeinschaftszentrums Conradsberg gibt es vier Häuser, wobei der Jugendclub sich im Haus 2 befindet und weitere Räumlichkeiten im Haus 3 nutzt (z.B. Musikwerkstatt, Bewegungs- und Ruheraum, Aufnahmestudio). Das Außengelände des Jugendclubs ist multifunktional gestaltet mit verschiedenen Sitzelementen, zwei Outdoorhängematten, einem eingegrenzten Sportareal mit Fußballtoren, zwei Basketballkörben sowie der Möglichkeit eines mobilen Volleyballnetzes. Es gibt eine Feuerstelle sowie eine Bühne. Darüber hinaus kann nach Bedarf und Rücksprache mit dem Bereich der Familienarbeit auch der Bauspielplatz genutzt werden. Das Gelände des Gemeinschaftszentrums ist weitestgehend barrierefrei gestaltet. Als offene Einrichtung bietet der Jugendclub für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren ein breites Spektrum an Angeboten, die niedrigschwellig sind und sich an der Lebenswelt und den Interessen der Besucher*innen orientiert.

Im Jugendclub selbst gibt es einen großen Raum mit Bühne, Leinwand und Beamer sowie einem Billardtisch, Tische und Sitzmöglichkeiten. Dieser Raum ist neben dem Kontaktbüro das Kernstück des Offenen Treffpunkts. Das Kontaktbüro kann von Jugendlichen allgemein wie auch dem Jugendbeirat für Gespräche wie auch für Projektplanungen und Ideenentwicklung genutzt werden.

Zusätzlich steht eine komplett eingerichtete Küche, ein Kreativraum, eine Zockerlounge mit 2 Bildschirmen und Konsolen sowie ein Tischtennisraum zur Verfügung.

1.2 Haltung

Der Jugendclub ist als Offener Treffpunkt ein Ort, an dem sich junge Menschen mit anderen jungen Menschen treffen (können). Das Team besteht aus 3 pädagogischen Fachkräften die Mitarbeitende des Fachdienstes Familie, Jugend und Integration sind. Die Integration / Inklusion von geflüchteten Menschen wird im Fachdienst als Querschnittsaufgabe umgesetzt. Das

bedeutet, dass junge Menschen mit verschiedenen ethnischen Zugehörigkeiten und teilweise Fluchterfahrungen zu den Besucher*innen des Jugendclubs gehören. Ein niedrigschwelliger und diskriminierungsfreier Zugang wird durch die Mitarbeitenden gewährleistet. Dies betrifft alle Besucher*innen des Gemeinschaftszentrums und wirkt gesellschaftlichen Aus- und Abgrenzungstendenzen entgegen, die vielfältige Gruppen gesamtgesellschaftlich betreffen.

Der Jugendclub ist und bietet einen geschützten Raum für Experimentier- und Gestaltungserfahrungen. Die Besucher*innen können sich anhand vielfältiger Angebote mit unterschiedlichen Fragen ihres Lebens (u.a. biografisch, kulturell, präventiv, geschlechts- oder genderspezifisch) auseinandersetzen. In der Begegnung mit anderen jungen Menschen bilden die Besucher*innen ein gegenseitiges Lernfeld sozialer Interaktionen.

Die dort arbeitenden pädagogischen Fachkräfte sind konstante Ansprechpartner*innen, die

- aktiv zuhören und im Gesprächsverlauf wertschätzend reflektieren
- verlässlich, belastbar und professionell unterstützen
- Ideen der Besucher*innen aufgreifen und in partizipatorischem Dialog mit ihnen weiterentwickeln
- die Besucher*innen in ihrer Selbstständigkeit fördern und begleiten sowie vorhandene persönliche, soziale und strukturelle Ressourcen gemeinsam erörtern bzw. beleuchten
- konkrete und entlastende Hilfen für verschiedene Lebensbereiche nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ anbieten oder bei Bedarf an Hilfsangebote weitervermitteln
- sich aktiv mit Themen und Methoden bezüglich Diversität, Empowerment, peergroup-Arbeit und Vorurteilsbewusstsein auseinandersetzen
- das Gemeinwesen, den Sozialraum und bestehende Netzwerke kennen und den Besucher*innen nahebringen
- Grenzen setzen und die Einhaltung der Hausordnung (keine Drogen, kein Alkohol, keine Zigaretten, keine Gewalt) durchsetzen

2. Ausgangslage und Bedürfnisse

Als Offener Treffpunkt ist der Jugendclub in Hennigsdorf in erster Linie Anlaufstelle für junge Menschen aus

- 4 Grundschulen
- 2 Oberschulen
- einem Gymnasium und einem Oberstufenzentrum
- 2 Schulen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- einer Gemeinschaftsunterkunft

Darüber hinaus besuchen jungen Menschen den Jugendclub, die

- sich in Übergängen befinden,
- vorgegebene Bildungswege ablehnen (z.B. Teilnehmer*innen aus Schulverweigerungsprojekten)
- Orientierung und Perspektiven suchen
- sich entkoppelt von Hilfesystemen definieren oder fühlen

Durch die Nähe zu Berlin ist der Jugendclub zeitweilig Zwischenstation für junge Menschen aus angrenzenden Städten und Dörfern des Landkreises und Berlin selbst, insbesondere an Wochenenden und in den Ferien.

Das Bedürfnis nach Kommunikation und Austausch unter „Gleichgesinnten“ kann im Jugendclub als Raum mit Schwerpunkt auf den gemeinsamen Interessen ausgelebt werden. Eigene Ideen und Wünsche können mit Unterstützung oder im Fall von Konflikten mit Moderation durch die Mitarbeitenden ausgehandelt und umgesetzt werden.

Die verschiedenen Stadtteile von Hennigsdorf unterscheiden sich u.a. anhand der Wohnformen und örtlichen Gegebenheiten wie Wald- oder Wassernähe, Einfamilienhäuser oder Wohnblocks und der Struktur der Bewohner*innen anhand kultureller und (mutter-)sprachlicher Vielfalt sowie variierenden Einkommensverhältnissen.

Bezogen auf den Lebensraum der Stadt Hennigsdorf sind die Stadtteile Hennigsdorf Nord und das Albert-Schweitzer-Viertel als Schwerpunkte durch die Mobile Jugendarbeit in Kooperation mit der Sozialarbeit der dortigen Grundschulen in Kinder- und Jugendteams in Nachbarschaften abgedeckt. Der Fokus des Jugendclubs liegt auf den Stadtteilen Hennigsdorf Mitte, Paul-Schreyer-Viertel sowie Nieder Neuendorf als Sozialraum. Unabhängig davon steht der Jugendclub als Treffpunkt allen jungen Menschen von 9 bis 27 Jahren offen. Kooperationen zwischen den jeweiligen Akteuren der offenen Jugendarbeit mit dem Jugendclub sind erwünscht und werden erarbeitet.

3. Handlungsziele

Der Jugendclub „Conny Island“ bietet jungen Menschen

- geschützte Räume in ihrem Lebensumfeld und eine Anlaufstelle, damit sie ihre Bedürfnisse und Probleme durch Kommunikation auf Augenhöhe mitteilen können
- Austausch und Begegnung mit anderen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wodurch sie Akzeptanz im Umgang mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Lebenslagen erlernen sowie leben (Ambiguitätstoleranz), Benachteiligung ist/wird abgebaut
- einen Raum, die eigenen Stärken und Potentiale im Umgang mit anderen altersgerecht zu erkennen und zu erproben,
- vielfältige Betätigungsfelder, um ihre Freizeit aktiv und orientiert an ihren Interessen und Ideen auszuleben
- einen Treffpunkt für soziales Lernen und gelebte Partizipation, indem sie eigenständig Projekte initiieren und/oder durchführen und ihre demokratischen sowie sozialen Kompetenzen erweitern
- Projekte und unterschiedliche Formate, um sich mit aktuellen, gesellschaftlichen und jugendkulturellen Themen kritisch auseinanderzusetzen und den eigenen Horizont zu erweitern
- die Möglichkeit sich als selbstwirksam zu erleben, Veränderungen herbeiführen zu können und die eigene Belastbarkeit und innere Widerstandskraft zu erhöhen (Resilienz), wodurch sie lernen Situationen, eigene Bedürfnisse und Ziele besser einzuschätzen
- die Möglichkeit und Materialien, um sich mit Fragen zu Emotionen, Beziehungen sowie körperlicher und psychischer Gesundheit zu beschäftigen und bei Bedarf einen Rückzugsraum zu nutzen oder Unterstützung zu erhalten
- die Möglichkeit sich mit Fragen zu Selbstbestimmung, sexueller Vielfalt, Gleichstellung und

-behandlung sowie Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern auseinanderzusetzen, wodurch sie Verständnis für eigene (Körper-)Grenzen und die Grenzen anderer Menschen sowie damit verbundenen Rechte (weiter-)entwickeln

- ein Präventionskonzept zu sexualisierter Gewalt (wird aktuell in Kooperation mit dem Bereich Familienarbeit erarbeitet), um das Kindeswohl der Besucher*innen abzusichern und Transparenz und Klarheit im Umgang untereinander (auch bezüglich Ehrenamt, Praktika und externer Personen in der Umsetzung von Projekten) zu schaffen
- die Möglichkeit durch angeleitete ehrenamtliche Tätigkeiten und Praktika Arbeitserfahrungen in der offenen Jugendarbeit zu sammeln und sich beruflich zu orientieren

4. Methoden

4.1 Offene Treffpunktarbeit

Um Begegnungen zwischen den Besucher*innen zu ermöglichen, ist der Zugang zum Jugendclub niedrigschwellig, diskriminierungsfrei und offen für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 9 bis 27 Jahren. Um für junge Menschen attraktiv zu sein, entspricht das Spektrum der Angebote im Jugendclub ihren Interessen und Lebenswelten und setzt Impulse. Junge Menschen setzen sich auf der Basis der Angebote mit unterschiedlichen Fragen ihres Lebens und den Lebensentwürfen anderer auseinander. Daher ist eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der bestehenden Angebote durch Hinterfragen, Aufgreifen und gemeinsames Aushandeln von Ideen, Bedarfen und Wünschen mit den Besucher*innen grundlegend.

Regelangebote:

Jugendcafé – partizipatives Projekt hinsichtlich der Getränke- und Essensangebote für Besucher*innen ab 12 Jahren, Erlernen von notwendigen Abläufen (Hygiene, Auffüllen der Kühlschränke, Verkauf und Kasse), Verselbstständigung und Vermittlung innerhalb der peer-Group durch gegenseitiges Anlernen, Ergebnisse der Umfrage im Jugendclub aus 2019 zum Sortiment und sogenannten „Specials“ werden aufgegriffen und umgesetzt bzw. erprobt (Bsp. Erweiterung um Obst als Einzelstückkauf)

Bewegungs-, Ball- und Koordinationsspiele sind im Jugendclub sowohl im Außenbereich als auch im Jugendclub möglich. Vorhanden sind u.a.:

- Tischtennis
- Tischkicker u Airhockey
- Dartscheibe bzw. – automat
- **Fußball:** Teamspiele, Seitenschießen, Speedschießen mit Geschwindigkeitsmessung sowie Trainingsangebote zur Vorbereitung auf die Teilnahme an Turnieren
- **Volleyball:** Teamspiele, Trainingsangebote zur Vorbereitung auf die Teilnahme an Turnieren, Kooperation mit verschiedenen Volleyballanbietern (z.B. Motor Hennigsdorf oder Teilnehmende der AG Volleyball des Gymnasiums)
- **Basketball oder Streetball:** Teamspiele, Körbwerfen, Training von Zuspiel und Korbwurf vom 1-er-, 2-er- und 3-er- Kreis

Außerdem gibt es Räume, die für bestimmte Aktivitäten ausgestattet sind:

- **Zockerlounge:** Spielkonsolen X-Box, PS4 sowie Wii- U und Nintendo Switch, welche im Saal über Beamer genutzt werden können.
- **Kreativraum:** zahlreiche Materialien, Stifte, Pinsel, Farben zum Malen, Werkzeuge zum Basteln und Gestalten

- **Jugendbibliothek:** Grundlage mit Büchern zu jugendrelevanten Themen vorhanden (weitere Anschaffungen in Abstimmung mit den Besucher*innen)

4.2 Gruppen- und Cliquenarbeit

Die Arbeit mit Gruppen erfolgt in Form von Projektangeboten, die sowohl offen für alle oder peer-group-basierend und auf Wunsch der Teilnehmer*innen auch begrenzt sind. In Projekten, wo es sich von der Gruppenkonstellation und Thematik anbietet, übernehmen die Teilnehmer*innen sukzessive die Verantwortung und sind daher als Gruppe in alle Schritte eingebunden (von Vorbereitung, Durchführung bis Nachbereitung) bzw. wo eine Einbindung nicht möglich ist, informiert.

Projekte sind für folgende Themenfelder angedacht und speisen sich aus Ideen von Besucher*innen, Erfahrungen der letzten zwei Jahre sowie neuen Impulsen: (ausstehender Handlungsschritt: wird noch mit den Jugendlichen abgestimmt, erfragt und im „neuen“ 3er Team nach Expertise und Erfahrungswissen aufgeteilt)

Sport: Offene Sporthalle (Abfrage der Sporthallennutzung bei FD III/2), Bildung von Fußball- und Volleyball-Teams, Teilnahme an verschiedenen Turnieren, Billard- und Tischtennistraining (z.B. auf Wunsch Tischtennistraining für Mädchen)

Gesundheit / Self-Care: „Fight & Relax“ – Austoben und Erholen, Rückzugsraum, Entspannung- und Lockerungsübungen, tanzen

Die Angebotszeiten orientieren sich an den Interessen und Zeiten der Jugendlichen und im Fall der Sporthalle an deren Nutzungsmöglichkeiten. Berücksichtigt werden mögliche Überschneidungen von Angeboten im Jugendclub wie auch diverse Trainingszeiten von interessierten Besucher*innen, die in Vereinen Sport treiben. Eine Wochenstruktur der Angebote wird gemeinsam erarbeitet unter Berücksichtigung von Wünschen der Besucher*innen und der Zuordnung einzelner Mitarbeitenden zu den Angeboten.

Weitere Projektangebote finden sich in 4.4 Außerschulische Bildung.

4.3 Einzelfall (Beratung)

Der Jugendclub ist ein Ort, wo junge Menschen einen Teil ihrer Freizeit verbringen und sich über Herausforderungen und Probleme im Alltag austauschen. Die Mitarbeiter*innen sind konstante Gesprächspartner*innen. Sie initiieren und bieten persönliche Gespräche, in denen individuelle Anliegen und Probleme thematisiert und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet werden.

Die Beratung ist je nach Situation unterschiedlich und umfasst:

- Informationsvermittlung und Rat geben
- gemeinsame Bearbeitung von Konflikten und Problemlagen
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der Lebenswelt
- Krisengespräche sowie
- ressourcenorientierte Biografiearbeit.

Die Beratung kann situativ erfolgen (Anlassbezogen) und/ oder mit der/dem Jugendlichen individuell zeitlich abgesprochen werden. Bei Bedarf bzw. wenn die Thematik mehrere Gesprächspersonen erfordert, wird ein Termin vereinbart.

Um einen geschützten Gesprächsrahmen und einen ungestörten Gesprächsverlauf abzusichern, nutzen die Mitarbeitenden die bestehenden Büros oder ggf. das Kontaktbüro (vielleicht wird es auch noch umbenannt – Ideensuche mit Besucher*innen steht aus). Wenn die Beratung unterbrochen

werden muss oder an einem anderen Zeitpunkt fortgesetzt wird, z.B. durch Einbeziehung weiterer Personen, wird dies in angemessener Weise kommuniziert und mit dem jungen Menschen gemeinsam abgestimmt. Grundlegend ist in der Beratung ein transparentes Vorgehen gewährleistet (Schweigepflicht und ihre Grenzen) und der Wunsch und Wille des jungen Menschen ist entscheidend. In Situationen, in denen sich der junge Mensch überfordert fühlt, ist deeskalierend und entlastend vorzugehen. Im Rahmen der Vermittlung zu weiterführenden Beratungsstellen kann der junge Mensch durch die beratende Fachkraft begleitet werden. Im Fall eines Krisengesprächs sichern die anderen Mitarbeitenden des Jugendclub-Teams den Offenen Treffpunkt ab. Kollegiale Fallberatung und das Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft sind im Fall eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung oder sexualisierter Gewalt obligatorisch.

Um den Jugendclub als offene Anlaufstelle für Problemlagen sichtbar zu gestalten, wird im Rahmen von Praktika und Ehrenamtsstunden durch Erzieher*-Auszubildende gemeinsam an der öffentlichen Darstellung gearbeitet (z.B. Entwicklung von Infozetteln zum Mitnehmen, Verteilung in Schulen über SaS, Horten, in Vereinen durch Absprachen mit Vorständen, Trainer*innen bzw. jugendlichen Vereinsmitgliedern) wie auch an Hinweisen (z.B. Schaubildern/ Darstellungen) an den Pinnwänden des Jugendclubs.

4.4 Außerschulische Bildung

Der Jugendclub ist als Offener Treffpunkt auch ein Ort für außerschulische Bildung, wobei Projekte und Angebote an den Lebenswelten junger Menschen anknüpfen und ihre Interessen widerspiegeln. Durch Gespräche, Beobachtungen und Evaluationen kristallisieren sich Themen und Bedarfe, die die Mitarbeitenden aufgreifen und gemeinsam mit den Besucher*innen altersentsprechend entwickeln. Die Expertise der Besucher*innen, ehrenamtlicher Personen sowie des Fachdienstes und ggf. von Schlüsselpersonen aus dem Sozialraum fließen in die Umsetzung ein.

Folgende Themenfelder sind durch Gespräche und Ideenaustausch mit Jugendlichen entstanden, ansatzweise in Kleingruppen oder Projekten erprobt und in fachlicher Reflektion präsent:

Medien:

- gemeinsames Erstellen von Plakaten und Flyern für den Jugendclub,
- Erarbeitung von Inhalten durch die Besucher*innen für Facebook, Instagram und Discord (digitaler Jugendclub) – Stärkung der Medienkompetenz, Auseinandersetzung mit Regelungen und Vorgaben wie z.B. Recht am eigenen Bild, Ansprechen der eigenen peer group, (Handlungsschritt: Erarbeiten eines Leitfadens für Facebook und Instagram)
- Hörspiele und Podcast: Entwickeln und Umsetzen mit jungen Menschen – von der Idee bis zum gemeinsamen Anhören, ggf. Veröffentlichen (Studio noch im Aufbau)
- Themenschwerpunkt: Spielkonsum – Umgang mit USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle), Regeln für die Zockerlounge überprüfen und ggf. erneuern, Informationen und Materialien für Eltern und junge Menschen bestellen bzw. erarbeiten, Reflektion des Spielkonsums mit Besucher*innen (z.B. bei Browser u. Handyspielen), Anschaffungen von Spielen für Konsolen hinterfragen und mit Besucher*innen aushandeln (z.B. anhand von Kriterien Gruppen- vs. Einzelspiele, Altersbeschränkungen, Spieldauer)

Kunst & Kultur:

- Theaterprojekt – Ausflüge zu Theaterstücken (verschiedene Altersstufen) in Kleingruppen, Improvisationstheater als Übungsformat zum Selbsterproben **anleiten**

- Gestaltung der Räume des Jugendclubs, Bemalen der Tische, temporäre Galerie (z.B. für Fotografien, tape-Art, action-painting), Ausflüge in Galerien, Ausstellungen und Museen (z.B. Street-Art Museum Berlin)
- Organisation der Ausleihe in der Jugendbibliothek ggf. im Rahmen von Praktikum/Ehrenamt
- Musikwerkstatt: Ausprobieren an verschiedenen Instrumenten, Nutzung als Proberaum für Schulbands, angeleitete Instrumentennutzung (in Kooperation mit der Musiker-Initiative)
- Technikausleihe für Einzelpersonen, junge Künstler*innen und Bands (in Kooperation mit der Musiker-Initiative)

Naturwissenschaften:

- Bauprojekte (z.B. Planung und Zeichnung, Messen und Kennzeichnen, auf Maß schneiden, Werkzeuge verwenden, Montage, Zusammenbau oder Aufbau)
- Upcycling-Aktionen (kreativer Umgang mit Materialien)

Erlebnispädagogik:

- Sucht- und Gewaltprävention betreiben, Frustrationstoleranz reflektieren und erhöhen
- Natur erfahren und schätzen lernen –ökologisches Bewusstsein, Gegengewicht zur Digitalisierung des Alltags
- Teamarbeit, Problemlösungsstrategien entwickeln
- Kommunikation, Regeln, Kompromisse in Gruppen

Mögliche Angebote: Mobile Seilbauten, Kanu- und Radtouren, Camping, Kletterwald, Besuch Herthastadion, Nachtwanderungen, Zeltlager, Besuch von Skaterparks z.B. Mellowpark

Eigenverantwortung/ Selbstverwaltung

- Juleica-Ausbildung als Basis für rechtliche Grundlagen, 1. Hilfe und Arbeit mit Jugendgruppen
- Schrittweise Übergabe von Verantwortung im Alltag des Jugendclubs an Besucher*innen, Ausgangspunkt: Jugendcafé
- Vermietung an regelmäßige Besucher*innen ab 18 Jahre für Feiern
- ggf. zusätzlicher Tag für Besucher*innen in schrittweiser Selbstverwaltung (entweder Montag oder einen Samstag)

4.5 Gemeinwesenarbeit / Sozialraum

- Jahresplanung mit der Musiker-Initiative im Rahmen ihres Nutzungsvertrages im Gemeinschaftszentrums bezüglich Zusammenarbeit mit dem Jugendclub (Arbeitseinsätze, musikpädagogische Angebote inkl. Schulung des Präventionskonzeptes und Unterstützung bei größeren Veranstaltungen)
- Kooperationen mit den Horten „Pfiffikus“ und „Hort der großen Biber“: Besuch der Mitarbeitenden vor Ort, Überlegungen zur Verbesserung bzw. Absicherung der Mobilität junger Menschen als potentielle Besucher*innen durch Fahrradprojekte (grobe Idee: Wege von Nieder Neuendorf zum Jugendclub gemeinsam erfahren)
- Tag der offenen Tür (junge Menschen mit und ohne Eltern), Elternabend für Schulkinder der ältesten Hortgruppen (4. Klasse) um Übergang in den Club zu ermöglichen

4.6 Partizipation

Im Jugendclub / Offener Treffpunkt bestimmen die Besucher*innen folgende Punkte mit und bringen sich ein bei:

- der (Weiter-)Entwicklung der Angebote und der konzeptionellen Ausrichtung (Jahresplanung)
- der Gestaltung der Räume und des Außenbereichs sowie Anschaffungen für Spielgeräte, Spiele (analog und digital)
- der Mitwirkung im Clubrat (Format mit Jugendlichen besprechen, ob gewünscht)
- dem Einsatz von Fördermitteln

Die Mitarbeitenden reflektieren die jeweiligen Partizipationsschritte und die erforderliche Machtabgabe innerhalb bestehender Strukturen fortlaufend im Team. Überforderung wird vermieden durch praktische Anleitungen und Coaching von interessierten Besucher*innen hinsichtlich ihrer Kompetenzen im Umgang mit Gruppen (z.B. Moderationsfähigkeiten, Projektarbeit in Einzelschritten inkl. Aufgaben und Schritte besprechen, aufteilen und überprüfen, Zeitmanagement, Diskussionen leiten). Hierbei erfragen die Mitarbeitenden, was die Gruppe oder die Einzelperson aktuell benötigen und wo sie unterstützt werden wollen. Generell werden die unterschiedlichen Schritte und Vorgehen gemeinsam mit den Teilnehmenden besprochen und abgestimmt, geplant, durchgeführt und evaluiert. Aus der Nachbereitung bzw. Evaluation ergeben sich mögliche weitere Schritte. Den Teilnehmenden steht es frei, Projekte auch zu verkürzen.

5. Ort und Zeit

Der Jugendclub ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

- Dienstag bis Donnerstag 14.00 – 21.00
- Freitag und Samstag (letzter in 14tägigem Wechsel) 14.00 – 22.00

Altersgruppe 9-13 Jahre ⇒ 14.00 – 19.00 Uhr

Altersgruppe 14-27 Jahre ⇒ 16.00 – 21.00 / 22.00 Uhr

Erfahrungsgemäß gibt es von den älteren Jugendlichen das Bedürfnis, früher in den Jugendclub zu kommen. Dem steht der Freiraum der jüngeren Altersgruppe gegenüber. Aus pädagogischer Sicht hat sich der Freiraum der Jüngeren etabliert und zeigt auch Erfolge in dieser Altersgruppe bezüglich Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Eigenverantwortung. Eine mögliche Diskussion mit den älteren Besucher*innen ist zu erwarten und bekommt im Verlauf des Jahres auch Raum für eine inhaltliche und selbstbestimmte Auseinandersetzung. Es gibt Überlegungen für eine potentielle zusätzliche Nutzung der Räumlichkeiten am Montagnachmittag für diese Altersgruppe, um eine größere Eigenständigkeit und einen Schritt zur Selbstverwaltung an einem spezifischen Tag unabhängig von den jüngeren Besucher*innen zu ermöglichen. Dies wird mit den Arbeitszeiten der Mitarbeitenden abgestimmt.

6. Qualitätsmanagement

- Regelmäßige Teamberatung (angedacht: 1x wöchentlich in Abstimmung mit der neubesetzten Stelle, später ggf. alle 14 Tage)

- Regelmäßige Evaluierung der Angebote und Programme des Jugendclubs mit teilnehmenden Besucher*innen (Entwicklung der Evaluierungsformen mit den jungen Menschen - angedacht)
- Gemeinsame Erarbeitung von smarten Zielen sowie Prozess- und Ergebnisqualität für die einzelnen Handlungsfelder / Methoden / Angebote für das jeweilige Jahr im Team des Jugendclubs
- Jährlicher Sachbericht des Jugendclub-Teams für den Ausschuss für Familie, Soziales und Kultur (Präsentation im Ausschuss) sowie dem Fachbereich Jugend des Landkreises Oberhavel (Bericht wird übersandt)
- Teilnahme der Mitarbeitenden des Jugendclubs an Vernetzungstreffen:
 - kommunal – Netzwerktreffen der Jugendarbeit in Hennigsdorf (4x jährlich)
 - regional – Planungsgebiet 1 (2x jährlich)
 - Arbeitsgruppe Qualität in der Offenen Treffpunktarbeit als Untergruppe (Leitlinien-Erarbeitung seit 2020 und 1. Hälfte 2021)
- Regelmäßige Fortbildungen, kollegiale Fallberatung (innerhalb des Fachdienstes und ggf. Mitarbeitenden anderer Offener Treffpunkte) und Supervision (Etablierung in 2021 für das Jugendclubteam erforderlich)
- Beschwerdemanagement für den Offenen Treffpunkt (Ausarbeitung und Veröffentlichung im Jugendclub / Gemeinschaftszentrum im Verlauf von 2021 mit allen Mitarbeitenden des Jugendclubs)
- Umsetzung und kontinuierliche Überprüfung des Handlungsleitfadens „Prävention sexualisierter Gewalt“ für den Jugendclub (aktuell: Erstellung in Kooperation zwischen Bereich Familienarbeit und Jugendclub) und als Anlaufstelle auch bei Vorfällen außerhalb des Jugendclubs